

**Bau und Umwelt
Umweltschutz und Energie**
Kirchstrasse 2
8750 Glarus

Medienmitteilung

Luftbelastung mit Stickstoffdioxid im Kanton Glarus nimmt weiter ab

Glarus, 27. Februar 2018 * * * Seit 1989 werden im Kanton Glarus an verschiedenen Standorten die Konzentrationen von Stickstoffdioxid mit Passivsammlern gemessen. Aufgrund dieser langjährigen Messungen ist ein leicht abnehmender Trend ersichtlich, welcher sich auch im Jahr 2017 fortsetzte.

Die Messungen von Stickstoffdioxid (NO₂) werden seit 2001 durch den Verbund OSTLUFT, ein Zusammenschluss von acht Ostschweizer Kantonen und dem Fürstentum Lichtenstein, durchgeführt. Im Jahr 2017 wurde im Kanton Glarus an folgenden neun Standorten Stickstoffdioxid gemessen: Niederurnen Suterwies A3, Näfels Mühle, Netstal Mattstrasse, Glarus Hauptstrasse, Glarus Feuerwehrstützpunkt, Glarus Sandstrasse, Ennenda Kirchweg, Braunwald Bergstation und Braunwald Rehaclinic.

In der Luftreinhalte-Verordnung des Bundes ist für Stickstoffdioxid ein Jahresmittel-Grenzwert von 30 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) festgeschrieben. Stickoxide entstehen vor allem bei Verbrennungen unter hohen Temperaturen (z. B. in Automotoren, Turbinen, Feuerungen). Während des Verbrennungsprozesses wird vorwiegend Stickstoffmonoxid (NO) gebildet, welches durch den Sauerstoff der Luft zu giftigem Stickstoffdioxid oxidiert wird. Stickoxide sind Vorläufersubstanzen für die Ozonbildung.

Im Jahre 2017 wurden bei allen Standorten tiefere Konzentrationen gemessen als im Vorjahr. Zum ersten Mal konnten in zwei folgenden Jahren in Glarus Werte unter dem Grenzwert festgestellt werden. Sie erreichten ähnliche Tiefstwerte wie im Jahr 2014. Die höchsten Belastungen verzeichneten die stark verkehrsgeprägten Standorte: Niederurnen Suterwies (24 µg/m³), Näfels Mühle (29,7 µg/m³) und Glarus – Hauptstrasse (27,3 µg/m³).

Bei den übrigen Standorten lagen die Messwerte 2017 weit unterhalb des Grenzwertes von 30 µg/m³: Netstal Mattstrasse (18 µg/m³), Glarus Feuerwehrstützpunkt (15,7 µg/m³), Glarus Sandstrasse (14,9 µg/m³), Ennenda Kirchweg (18,2 µg/m³), Braunwald Bergstation

(5,5 µg/m³) und Braunwald Rehaclinic (3,3 µg/m³). In Braunwald wurden wiederum sehr tiefe Werte festgestellt, wie sie kaum bei einer anderen Messstelle in der Schweiz erreicht werden.

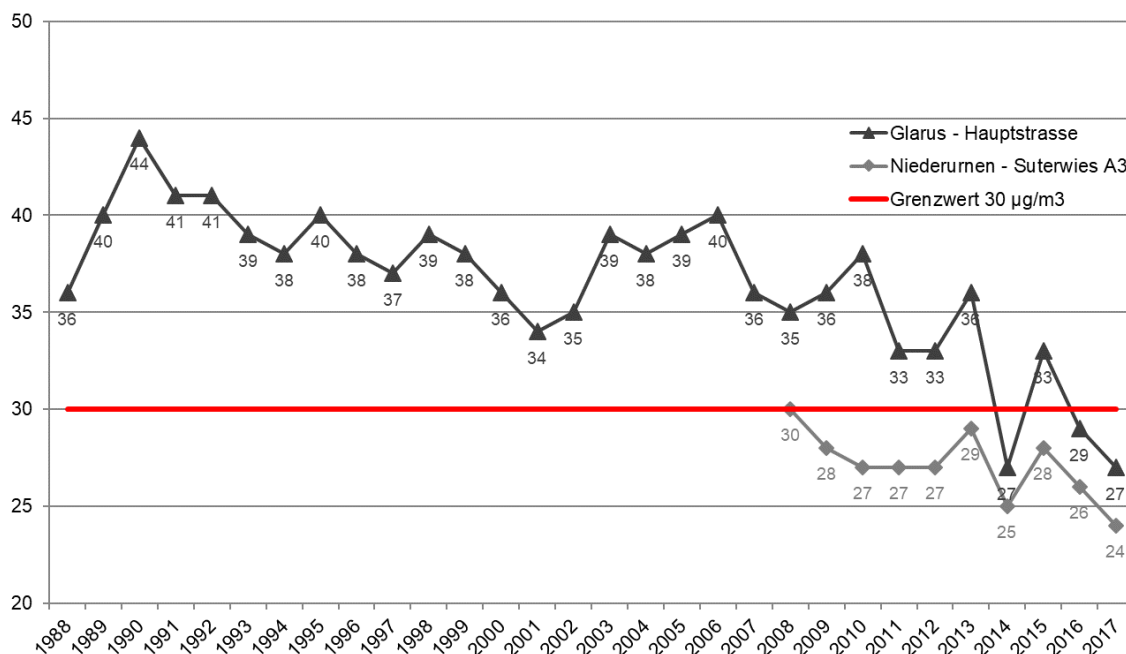
Die langjährige Entwicklung zeigt einen leicht abnehmenden Trend. Im Nahbereich der Hauptverkehrsachsen in den Dorfkernen von Glarus, Netstal und Näfels liegen die Jahresmittelwerte jedoch nach wie vor im Bereich des Grenzwertes von 30 µg/m³. Um die NO₂-Emissionen weiterhin zu minimieren, sind zusätzliche Massnahmen zur Reduktion der Stickoxide an der Quelle (Strassenverkehr und Feuerungen) nötig.

Die Messresultate der ständigen OSTLUFT-Messstationen und auch die Jahresmittelwerte der Passivsammler-Messungen sind unter www.ostluft.ch jederzeit einsehbar.

Kontakt:

Jakob Marti, Leiter Hauptabteilung Umwelt, Wald und Energie, Tel. 055 646 64 60, E-Mail jakob.marti@gl.ch

NO₂-Konzentration (µg/m³)



Grafik: Langzeitentwicklung (1988–2017) der NO₂-Konzentration (µg/m³) in Glarus Hauptstrasse und Niederurnen Suterwies A3